

Mitteilungsblatt 02.03.2018

GroKo – was nun? Liberale Runde diskutiert über die Lage in Berlin

Zu einem Diskussionsabend über den Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD hatte der Hirschberger FDP-Ortsverband jüngst Dennis Nusser, Beisitzer im Bundesvorstand der Jungen Liberalen, der im hiesigen Wahlkreis für den Bundestag kandidiert hatte, zu einem Impulsreferat geladen.

Nusser bezeichnete den Koalitionsvertrag als inhaltsleeres Papier voller Absichtserklärungen. Er sei geprägt von Stillstand und „Weiter so“, enthalte an vielen Stellen gar Rückschritte.

So habe das CSU-geführte Digitalministerium für 2018 flächendeckend schnelles Internet versprochen. Jetzt solle dies erst 2025 kommen, wobei selbst 100 MBit für den Mittelstand nicht wirklich schnell seien. Aberwitzig sei, dass die Bundesregierung eine App einführen wolle, mit der man Funklöcher melden könne. Wie dies in einem Funkloch gelingen könne, sei fraglich. Statt Vectoring mit Kupferkabel müsse der flächendeckende Ausbau mit Glasfaser angegangen werden.

Ferner enthalte der Koalitionsvertrag einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung in der Grundschule. Wie dieser finanziert werden solle, sei jedoch offen. Faktisch würden wohl wieder die Gemeinden herhalten müssen, wie das Beispiel der Krippenplätze zeige.

Als weitere Beispiele, bei denen sich die SPD durchgesetzt habe, nannte Nusser u.a. die Verkürzung der sachgrundlosen Befristung von 24 auf 18 Monaten, die zum einen vor allem in SPD-Ministerien praktiziert wird und mit der üblichen Dauer von Mietverträgen nicht konform sei. Ebenso nannte er die Ausdehnung des EEG, bei dem kein Reformwille erkennbar sei.

Nach einer intensiven Diskussion war man sich einig, dass nicht sicher sei, ob die GroKo tatsächlich komme. Die FDP wird sich jedenfalls auch nicht verweigern, eine mögliche Minderheitsregierung konstruktiv zu begleiten.

„Fake News“ bei der CDU Hirschberg?

Im Mitteilungsblatt vom 23. Februar 2018 wird der stellvertretende Vorsitzende des Hirschberger CDU-Ortsverbandes, Prof. Dr. Ulrich Zeitel, beim CDU-Heringsessen wie folgt zitiert:

„Das Scheitern des Versuchs einer sogenannten Jamaika-Koalition aus CDU/CSU, FDP und Grünen erklärte sich Zeitel damit, dass die FDP fürchtete, in dieser Koalition keine große Rolle zu spielen, da ihnen nach der langen Abwesenheit im Berliner Parlament das Personal fehlte, um fundierte Gesetzesvorlagen auf den Weg zu bringen.“

Wenn man die Durchsetzungskraft der letzten CDU-Fraktion gegenüber der SPD noch im Gedächtnis hat, dann kann man an deren Personal Zweifel bekommen.

Scheinbar ist das Argumentieren mit „Fake News“ inzwischen auch bei der CDU angekommen. Eine falsche Behauptung nur oft genug aufgestellt soll die Realität ersetzen.

Fakt ist, dass es bei den Jamaika-Sondierungsgesprächen (keine Koalitionsverhandlungen!) selbst nach einer mehrtägigen Verlängerung der Verhandlungen noch 237 offene Streitpunkte gab. Da die CDU außer auf das Kanzleramt keine Ansprüche stellte und die unausgegorenen Forderungen der Grünen keine gemeinsame Verhandlungsbasis ergaben, war der Abbruch nur konsequent. Das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen mit der SPD bestätigt den Entschluss der FDP im Nachhinein.

Fakt ist auch, dass die FDP Hirschberg jedes Jahr am 06. Januar profilierte FDP-Landes- und Bundespolitiker mit Parlamentserfahrung zum Kleinen Dreikönigstreffen einlädt und sich jeder Bürger selbst ein Bild von deren Kompetenz machen kann. So hätte sich Herr Prof. Dr. Zeitel in diesem Jahr den authentischen Bericht über die Verhandlungen vom Rheinland-Pfälzischen Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing abholen können, der bei den Sondierungen dabei war.